

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Monatlich d. Post N 120 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. 1.40 einschl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt ...

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenschluß Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 252

Altensteig, Freitag, den 27. Oktober 1944

67. Jahrgang

Volksturm und Volkstriege

Der neue Faktor im Kampf um Deutschland

Von Helmuth Zander

Im Lager unserer Feinde, im Geiste ihrer vorteiligen Siegesphantasien ist die Nachricht vom Aufgebot des Deutschen Volksturmes, der Hinweis auf den bedingungslosen Widerstand, der den Angriff erwartet, wo immer er seinen Fuß auf deutschen Boden setzt, als greller Lichtpunkt bemerkt worden. Die nüchternen Überlegungen gehen auch auf Seiten unserer Feinde dahin, daß die Werte und Kräfte, die ein entschlossenes und unerschütterliches Volk aus sich heraus entwickelt, unüberwindlich sind und deshalb in der Kriegsführung des 20. Jahrhunderts nicht weniger wichtig zu werden sind als in allen historischen Entscheidungen vergangener Zeiten.

Mit der Volksturmsorganisation und dem Volkstriegegedanken treten neue Faktoren im Kampf um Deutschland auf den Plan. Schon die Festigung der Fronten, wie sie sich gegenüber den schwierigen Verhältnissen des Zugs im Osten und des Anstiegs im Westen heute bereits abzeichnen, ist zum Teil ein Ergebnis dessen, was wir als Volkstriege bezeichnen: es war die erste Tat dieses von allen Volksgenossen für die Erhaltung der Nation geführten Kampfes, mit dem Spaten in der Hand der im Kampf den Grenzen des Reiches sich nähernden Truppe Aufstellungen zu bauen und ihr damit die Möglichkeit der Auffrischung und Neugliederung zu bieten. Schon an diesem Beispiel wurde deutlich, welche neuen Gesichtspunkte sich für den Kampf der Armeen dort eröffnen, wo die ganze Bevölkerung mit Herz und Hand sich einsetzt, um dem Feind ein halt zu gebieten.

Aber auch die operative Bedeutung der Volksturmsaufstellung steht für jeden außer Zweifel, der die Kampfwirkungen dieses Krieges mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. Schnelligkeit und Unerwartung, Durchbrüche und Luftlandungen sind die Merkmale moderner militärischer Operationen geworden. Beide Elemente können nicht entfallen werden in einem Lande, in dem überall mit einem Widerstand zu rechnen ist, der infolge der möglichen Einwirkung ebenso einfacher wie wirkungsvoller Hilfsmittel und -waffen auch für den modernen andererseits Angreifer unüberwindlich sein kann.

Schon dieser Hinweis zeigt, welche Bedeutung der entschlossene und organisierte Einsatz aller Männer, die in den Städten und Dörfern der Heimat arbeiten, im Falle einer Annäherung des Feindes gerade im modernen Krieg gewinnen kann. Mit dem Kampf an den Grenzen des Reiches wird tatsächlich ein neues Kapitel nicht nur des Krieges, sondern auch seiner Methoden eröffnet! Dies mögen die Briten, die sich schon bereit am Ziele glauben, und die Amerikaner, die sich immer kühner fragen, was sie in Europa zu suchen haben, nicht gerne hören, aber sie werden es zu spüren bekommen!

Für den deutschen Volksgenossen in der Heimat bietet das Aufgebot des Volksturmes keine Überraschung. Er ist nicht nur in vielen Gauen bereits dem Volksturmangebot gefolgt, in dem er den Spaten in die Hand nahm. Im ganzen Reich hat er sich stets zum Gebotenen des vollen Einsatzes bekannt, wo immer der Ruf an ihn erging. An der Front, in der Landwehr und anderen Diensten hat er seinen Mann gehalten. Die deutschen Hände greifen deshalb heute ganz selbstverständlich zum Spaten, zur Aue oder zur Panzerfaust.

Der Begriff des „Volkstriege“ — wie wir ihn verstehen — findet im Volksturm seine wichtigste militärische Organisation, aber er greift auch noch darüber hinaus, er umfaßt das ganze Leben und Arbeitsfeld des Volkes, soweit es unmittelbar vom Frontgeschehen erfaßt wird. Der kämpfende Soldat findet in der frontnahen Heimat Opferbereite, die erlassende Hilfe, der Feind launischen Widerstandswillen. Wer immer mit ihm in Berührung kommt — Mann oder Weib, Mann oder Frau — wird stolz und leidenschaftlich daran denken, daß dieser Feind Reich und Volk vernichten will, daß kein Deutscher deshalb ihm Unterstützung leisten, keine Handlung für ihn unternehmen oder auch nur ein Wort zu seinem Nutzen sprechen kann. Jeder Handgriff für den Feind wäre Verrat, jeder ihm dienliche Mitteilung ein tödliches Verbrechen, jeder Schaden, der ihm zugefügt wird, aber ist eine Tat, die dem deutschen Soldaten und Kämpfer hilft, dem Eindringling aufs Haupt zu schlagen.

Alles, was der Feind sagt, ist dazu bestimmt, uns innerlich zu schwächen, damit er uns vernichten kann. Alles, was der Feind tut, zielt darauf ab, unsere Heimatlande zu verwüsten, unser Reich ins Chaos zu stürzen, unser Volk in vernichtender Sklaverei anzutreten. Unser ganzes Tun und Lassen soll deshalb überall dort, wo der Feind droht, unter dem Geise eines unerbittlichen Widerstandes, im großen wie im kleinen stehen: — all unser Denken und Handeln leidet dem Gebot des Führers: „Dem uns bekannten totalen Vernichtungswillen unserer jüdisch-internationalen Feinde setzen wir den totalen Einsatz aller deutschen Menschen entgegen.“

Unser Dienst im Volksturm, unsere Gedanken an den Volkstriege sind Ergebnis und Ausdruck unseres Glaubens an unsere Zukunft, unseres Willens zum Leben und einer soldatischen Haltung, die uns von unseren Verfahren vererbt ist und zu der uns das Beispiel aller der Kämpfer dieses Krieges neu verpflichtet. Diese Haltung wollen wir mit unüberwindlicher Leidenschaft zu lobendem Feuer steigern, auf das Deutschland zu einem atemberaubenden Stahlblock werde, dem der Feind sich nicht nähern kann, ohne sich selbst zu vernichten.

NSG will alle Luftfahrtkonkurrenten verdrängen

Das enalliche Wehrbuch über die Kontrolle der internationalen Luftfahrt findet in USA offenbar wenig Beifall, sagt der Korrespondent der „News Chronicle“. In Amerika verlangt man völligen freien Wettbewerb. Darunter versteht man den Versuch, möglichst alle Konkurrenten aus der Luft zu verdrängen. — Hierbei gehört auch das amerikanische Geforderte Recht auf Landung in allen Teilen der Welt, so schreibt der Washingtoner Korrespondent der „Times“.

Der Hafen von Antwerpen weiterhin gesperrt

Durchbruchversuche frischer sowjetischer Kräfte in Ostpreußen durch Gegenangriffe vereitelt

Führerhauptquartier, 26. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Westholland verwehrt unsere Stützpunkte beiderseits und östlich der Westerschelde dem Feind weiterhin den erstrebten Zugang zum Hafen von Antwerpen. Starke kanadische Angriffe gegen die Landverbindung zur Insel Scheldewoerd blieben nach geringfügigem Einbruch in unserer Abwehrfeuer liegen. Gegen eine deutsche Landung im Südtiel der Insel sind Gegenmaßnahmen im Gange.

Konzentrische Angriffe von Süden und Osten gegen den Raum Tilburg-Hertogenbosch wurden unter Abschluß zahlreicher feindlicher Panzer zum Stehen gebracht. In Hertogenbosch sind erblitzte Straßenkämpfe entbrannt.

Unsere Angriffe im Kampfraum von Brugere gemannen gegen heftigen feindlichen Widerstand mehrere Kilometer nach Westen Boden. Der wichtige Col du Meul südlich Sornmont ist nach schweren Kämpfen wieder in unserer Hand.

Die Belagerung von St. Maffeur hob eine feindliche Beobachtungsstelle aus.

London lag wieder unter dem Feuer unserer S 1.

Die Kampfstätigkeit in Mittelitalien beschränkte sich gestern auf einzelne feindliche Angriffe westlich und südwestlich Imola, die zum Teil unter hohen Verlusten für den Gegner scheiterten.

In den Gebirgszonen des mittleren Balkan haben sich schwere Kämpfe entwickelt. Bulgarische Vorstöße im Raum östlich und nordöstlich Skoplje wurden ebenso abgewiesen wie heftige Angriffe der Bolschewisten bei Kraljovo und im westlichen Morawatal.

In Südungarn führten deutsche und ungarische Truppen erfolgreiche Vorstöße und wies den Ueberseesversuche des Feindes über die untere Theiß ab.

Im Kampfraum Debrecen dauern die harten Kämpfe an.

Unsere Grenadiere wehrt erneute starke Angriffe der Bolschewisten in den Ostpreußen unter Abschluß von 12 sowjetischen Panzern ab. In einer Einbruchsstelle wird noch gekämpft.

In und bei Augustow stehen unsere Truppen in heftigen Kämpfen.

Eigene Panzerverbände vereitelt durch Gegenangriffe in der Schlacht im ostpreußischen Grenzgebiet erneute Durchbruchversuche frischer sowjetischer Kräfte südöstlich Gumbinnen. In den Kämpfen der letzten vier Tage verloren die Bolschewisten hier 296 Panzer und 102 Geschütze aller Art. Volksturmabteilungen kämpften tapfer Seite an Seite mit unseren Divisionen zum Schutze ihrer Heimat. In anderen Abschnitten dieses Kampfgebietes wurden in schwerem Ringen starke feindliche Angriffe abgewehrt oder zum Stehen gebracht. Nach erbittertem, den ganzen Tag anhaltendem Häuserkampf konnten die Bolschewisten gegen Abend in Ebenrode eindringen.

In Kurland scheiterten einzelne örtliche Angriffe der Sowjets. Auf der Halbinsel Smolde wurden bei der Abwehr feindlicher Angriffe 11 Panzer der Bolschewisten abgeschossen.

Eigene Unterseeboote versenkten im Finnischen Meerbusen 6 mit Munition und anderem Nachschubmaterial vollbeladene Transportfahrzeuge und 4 zu ihrer Sicherung eingesetzte Bewacher der Bolschewisten.

In norwegischen Gewässern wurden durch Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine zwei feindliche Unterseeboote vernichtet.

Anglo-amerikanische Terrorflieger warfen bei tiefer Wolkenbedeckung Bomben auf Hamburg, Essen, Braunschweig, Münster, Hamm und griffen weitere Orte im Rheinland, in Westfalen sowie Südböhmen an. 12 Flugzeuge, darunter 11 viermotorige Bomber, wurden abgeschossen.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird mitgeteilt:

Das Flakregiment 133 unter Führung von Oberstleutnant Hortion hat sich in den schweren Abwehrkämpfen in Südungarn durch besondere Standhaftigkeit ausgezeichnet.

In den schweren Kämpfen im ostpreußischen Grenzgebiet hat sich die Flakabteilung 802 unter Führung von Oberstleutnant Salomon im Erdkampf hervorragend geschlagen.

Großangriff gegen die USA-Flotte

Der neue große Erfolg der Japaner bei den Philippinen — 16 Feindschiffe versenkt oder beschädigt

Nachdem die japanische Nachrichtenagentur Domei aus Manila gemeldet hatte, daß Einheiten der Armee- und Marineflotte mit dem Einlegen sämtlicher Feuerkraft zum Großangriff gegen die feindliche Invasionsschlacht in der Nacht von Leyte übergegangen ist, liegt jetzt folgende Erfolgsmeldung des Kaiserlich Japanischen Hauptquartiers über die große Luft- und Seeschlacht im Gebiet der Philippinen vor:

Zeit Dienstag früh haben unsere Marineeinheiten in den Gewässern östlich der Philippinen einen heftigen Angriff gegen einen feindlichen Verband und eine Transportflotte ausgeführt. Die Ergebnisse, soweit sie bis jetzt feststellbar wurden: Versenkt: 4 Flugzeugträger, darunter einer der „Enterprise“-Klasse, 2 Kreuzer, 1 Zerstörer und mindestens 1 Transportschiff. Schwere beschädigt: 2 Flugzeugträger, 1 Zerstörer, 2 Kreuzer. Unsere eigenen Verluste bestehen aus 2 Kreuzern und einem Zerstörer, die versenkt wurden.

Nach einer weiteren Meldung hat sich die Schlacht in den Gewässern östlich der Samarinsel in den Zentralphilippinen abgeschlossen. Die Samarinsel liegt nordöstlich der Insel Leyte, auf der die Nordamerikaner gelandet sind.



Der Inspekteur für die Schießausbildung des Volksturms Stabschef der SA-Schermann spricht einem guten Schützen seine Anerkennung aus. Die Ausbildung in mehreren Schützenvereinen steht im Mittelpunkt des Deutschen Volksturms. (SA-Regener, Atlantik, B.)

Spannung und Erwartung in den USA

Die aus New York gemeldet wird, erwarten die Nordamerikaner mit großer Spannung den Ausgang der großen See- und Luftschlacht im Gebiet der Philippinen. Als die ersten Nachrichten darüber eintrafen, unterbrachen sämtliche Sender in den USA ihr Programm, um über die Schlacht vor den Philippinen zu berichten. Allgemein wird dieser Zusammenstoß mit den japanischen Streitkräften als „Krafi-probe im Pazifik“ bezeichnet.

Ministerpräsident Koiso ehrt die Gefallenen

Japans Zeitungen bringen eine Erklärung des Ministerpräsidenten Koiso anlässlich der Feierlichkeiten zur Erinnerung der Seelen der gefallenen japanischen Soldaten in den Pazifiktheater. Nach einem Hinweis auf die großen Erfolge der japanischen Streitkräfte bei Formosa erklärte Koiso, der Feind, der noch über starke Marine- und Heereskräfte verfügt, glaube, den Sieg durch seine materielle Überlegenheit erlangen zu können. Der totale Kriegsende des japanischen Volkes sei deshalb eine dringende Notwendigkeit geworden.

Heldental eines japanischen Fliegers

Wie in Tokio bekannt wird, besand sich unter den japanischen Fliegern, die am 19. Oktober einen englischen Flugzeugträger und einen Zerstörer bei den Neobaren im Indischen Ozean durch Selbstschatzung versenkten und ein Schlachtschiff sowie einen Zerstörer beschädigten, der zweitälteste Sohn des früheren Ministerpräsidenten und jetzigen Generalgouverneurs von Chosen (Korea), der 23jährige Leutnant Koburo Abe. Er durchdrang den feindlichen Jagdfliegergeschwader und stürzte sich mit seiner Maschine auf einen englischen Flugzeugträger der „Indomitable“-Klasse (27.000 Tonnen) und versenkte ihn.

Grausam gemartert und ermordet

In der Gegend von Schemnitz (Slowakei) wurde ein neues Sammelgrab mit 48 Opfern der tschechoslowakischen Terroristen aufgefunden. Diese Toten kamen aus den Orten Hodowies und Pavlich, aus denen insgesamt 415 Männer vernichtet wurden. Die Leichen waren unbeschädigt, wiesen gebrochene Arme und Beine und besonders an den Händen Spuren grausamer Martern auf. Es war ihnen offenbar lebend die Haut von den Händen gezogen worden. Nur bei einem Teil der Leichen wurden Schusswunden festgestellt, so daß anzunehmen ist, daß die meisten an den Folgen der Martern verstorben sind.

Auf der Flucht vor dem Volkstriege

8500 Flüchtlinge trafen bisher aus dem Baltikum auf der großen schwedischen Ostseeinsel Gotland ein, meldet „Svenska Dagbladet“. Die baltischen Flüchtlinge wurden in verschiedenen Lagern gesammelt und allmählich nach dem schwedischen Festland transportiert.



Verratenes Volk ohne Hoffnung

In verschiedenen Teilen des von den Anglo-Amerikanern "beizetzten" Italiens machen sich seit geraumer Zeit separatistische Bestrebungen geltend. Namentlich auf den Inseln Sardinien und Sizilien wird ganz offen für eine Loslösung dieser Gebiete aus dem italienischen Staatsverband getrieben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß hinter dieser Aktion die Engländer stehen, die sich auf diese Weise neue Stützpunkte im Mittelmeer schaffen wollen.

Diese Annahme wird auch nicht durch das Dementi der Bonomi-Regierung entkräftet, die sich dagegen ausspricht, daß die separatistische Bewegung in Sizilien von England oder Amerika gefördert würde. Verdächtig an diesem Dementi ist nur die Tatsache, daß die Sowjets schlicht mit bewusster Rücksicht nicht in diesem Zusammenhang von dem Sprecher der Bonomi-Regierung erwähnt werden. Dabei kann kaum ein Zweifel bestehen, daß auch die Bolschewisten auf Sizilien und Sardinien ihre Hände im Spiel haben. Für die Bolschewistungsabsichten geben ja Kurden und Chaos, ganz gleich von wem sie hervorgerufen werden, immer den besten Nährboden ab. Erst kürzlich hat es in Palermo ein Blutbad gegeben, bei dem die Bonomi-Politik auf eine Hungerdemonstration von 3000 Arbeitern geschossen hat, eine Demonstration, die aufzeigt, daß weder Bonomi noch die Anglo-Amerikaner der katastrophalen Lage in Süditalien gewachsen sind.

Unter solchen Umständen hat die Moskauer Wühlarbeit mehr leichtes Spiel. Die Anglo-Amerikaner glauben, politische Scheibergeschäfte machen zu können, aber die Bolschewisten wirken in aller Stille, dafür aber mit einer unheimlichen Konsequenz. Der Leidtragende allerdings bei all diesen unbedachtigen Manövern ist das arme gequälte und in ein hoffnungsloses Chaos geführte Volk, das nur die Wahl hat zwischen der kapitalistischen Ausbeutung des Dollarimperialismus und der vollkommenen Unterwerfung unter die Geißel des jüdischen Bolschewismus. Hunger, Not, Verflämung und Elend auf beiden Seiten und keine Aussicht auf Rettung! Verratenes Volk ohne jede Zukunftshoffnung!

Kurze Nachrichten

Die Ausschreitungen des jüdischen Terroristen in Palästina sind sehr ernst geworden, so daß neben Polizei auch Militär eingesetzt werden muß. Über 200 Terroristen wurden bisher verhaftet und außerhalb von Palästina interniert.

Am Gebäude der Wiener technischen Hochschule wurde am 10. September des Wiener Bürgermeisters Dr. Karl Lueger, der in diesem Sinne das Licht der Welt erblickt hat, eine Erinnerungstafel angebracht.

Um die heilige deutsche Erde

Der jüdische Plan zur Vernichtung der deutschen Landwirtschaft

Es sind nur einzelne Dörfer und Grenzorte, die der Feind im Westen besetzt hat. Und doch spürt man, als ob ein inneres Jittern durch diese deutsche Erde geht — Feind steht auf dem Boden des Reiches! Wieder greift der Feind jenes schmale Stück Land an, das unserem Volke heilige Heimat ist und das sich auf der Karte so klein ausnimmt neben den Riesenträumen, die der Feind, die USA, die Sowjetunion und das britische Empire besetzt.

Aber was haben wir aus dieser Erde gemacht! Ueber zwei Jahrzehnte adert, pflügt und sät der deutsche Landmann auf dieser alten Erde. Sie hat ein Jahr reichlicher und ein Jahr knapper Korn und Frucht getragen — aber völlig im Still gelassen hat sie uns nie. Diese deutsche Erde ist grundtreu. Sie ernährt uns unter Leben lang und unerschöpfend und einigt mit ihren dunklen Schoßen, wenn wir in ihr zum letzten Frieden gebettet werden. Diese Erde ist Heimat — und wenn man nachdenklich eine der schwarzen Schoßen durch die Hand bröckeln läßt, so mag einem wohl der Gedanke kommen, wieviel Mühe, wieviel Arbeit und Schöpferkraft unserer Vorfahren in diesem Stück dunkler Pflügerde liegen.

Nach dieser deutschen Erde streckt der Jude heute seine Hände aus. Es ist nicht so, daß der Jude Morgenbau nur unsere Industrien abräumen und wegziehen. 60 Millionen Deutscher aus der Industriewirtschaft zum Tode oder zur Deportation des modernen Sklaven verurteilen will. Unter dem Vorwand des Juden Mordecai Gzefiel, eines wurgelosen Juden von wahrhaft „bodenloser“ Gehässigkeit gegen unser Volk, haben im Frühjahr 1943 die Landwirtschaftsverständigen des Präsidenten Roosevelt zu Hot Springs beschlossen, daß nach einem nordamerikanischen Siege in Europa der Anbau von Getreide gänzlich verboten werden soll — weil es in USA billiger produziert werden könne. Gehen soll der Anbau von Getreide verboten werden — man möchte also den alten Kampf zwischen Rübenzucker und Rohrzucker im Interesse jener nordamerikanischen, zum Teil jüdischen Kartellgesellschaften, die den Zuckerrohrbau in Afrika monopolistisch beherrschen, durch einen Gewaltspruch entscheiden und die ganze große Leistung des deutschen Ackerbauers mit einem Federstrich auslöschen.

Zugleich — und damit zeigt sich der jüdische Pferdeschuh noch deutlicher — soll auch der gesamte Anbau von Kartoffeln in Europa verboten werden. Damit ist offensichtlich beabsichtigt, durch Vernichtung dieses Hauptnahrungsmittels des Volkes in Deutschland gewissermaßen zwangsläufig eine Hungernot herbeizuführen.

Ganz neuerdings hat „New York Herald Tribune“ auch

den Plan vorgelegt, in Deutschland die Schweinezucht und den Anbau von Getreidearten, also von Rogg, Weizen, Gerste, zu verbieten. Auch hier wieder wird die heidnische Begründung angeführt, daß die Schweineproduktion in USA billiger sei — gleich als ob die Deutschen sie dann kaufen könnten! Diese Pläne sind nicht nur Pläne auf dem Papier. In dem Wollensitzland, den der General Eisenhower sich von dem ehrlosen Hadozio unterschreiben ließ, war eine der Hauptbedingungen, daß Italien ein für allemal auf den Anbau von Getreide verzichtet — und in der Tat hört man jetzt schon gelegentlich aus Süd- und Mittelitalien, daß ungeachtet der Hungernot des Volkes die nordamerikanischen Besatzungstruppen beahmen, die Winterbestellung mit Getreide zu verhindern.

Man braucht keinem Landmann zu sagen, was die Vernichtung dieser Pläne für den deutschen Landmann bedeuten würde. Bei einem Verbot des Anbaues von Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben und Getreidearten würde schon wirtschaftlich kein Betrieb mehr aufrechtzuerhalten. Es würde keine Futterartoffeln, kein Nebenblatt und Nebenstängel, kein Futterheu mehr geben und damit die Nahrungsgrundlage für Pferde und Rindvieh wefallen. Damit wiederum würde der natürliche Dünger fehlen und könnte in diesem Umfang gar nicht durch Mineraldünger ersetzt werden.

Es ist Hohn und Spott, wenn die Nordamerikaner behaupten, die Deutschen sollten dann Gemüse in diesem Umfang anbauen. Auf den schlecht gedüngten Böden könnte gerade Gemüse, das einen vergleichsweise hohen Düngungsbedarf hat, sich erst recht nicht halten. Der deutsche Acker würde in kurzer Zeit ansgapowert, verelendet, verkommen sein. Mit dem Verbot der Getreide- und der Schweinehaltung wäre unsere Heutwirtschaft zusammengebrochen. An eine Ernährung der hitzigen Massen wäre unter solchen Umständen überhaupt nicht mehr zu denken.

Das aber ist die realistische Absicht Roosevelt's und seines jüdischen Vaters Mordecai Gzefiel: Sie wollen nicht nur den Hunger gegen die Massen der deutschen Bevölkerung organisieren, sondern sie wollen die liebe deutsche Erde, die uns Jahrtausende ernährt hat, künstlich durch Zerstörung unserer landwirtschaftlichen Strukturgefäße, des sinnvollen Kreislaufes innerhalb der Volkswirtschaft auspowern und schließlich unfruchtbar machen. Dann erst glauben sie, das deutsche Volk ganz und gar vernichtet zu haben, wenn sie selbst die heilige Erde ihrer Fruchtbarkeit beraubt haben.

Es ist nicht ein Feind wie irgendein anderer Feind, gegen den wir leben. Das diesmal gegen uns angreift, Bolschewismus und Amerikanismus, trägt das Ainsgesicht des Antichristus an der Stirn. Es will die fromme Ordnung der Natur selber zerstören. Es will der Erde ihren Segen unmöglich machen. Indem die deutsche Nation das Land der Väter, die heilige fruchtbare Scholle, das uralte, gelegerte Land gegen diese Söldlinge Judas verteidigt, kämpft sie den Kampf Gottes gegen die Schänder des Heils. Dieser Kampf ist ein heiliger Kampf. Wer in ihm fällt, ist ebensie Saat für den großen Frühling unseres Volkes, der nach der Winternacht des Krieges kommen muß.

Bertreibung der Sowjetspanier aus spanischem Grenzgebiet

In den letzten Tagen waren zahlreiche Banden sowjet-spanischer Elemente aus Südfrankreich über die Pyrenäengrenze nach Spanien eingebrochen und hatten mehrere Grenzörter besetzt. Offenbar sollte von hier aus ein größerer Angriff auf Katalonien vorgetragen werden, wo die Sowjetspanier sich wohl besondere Erfolge versprochen. Das rasche Eingreifen der spanischen Wehrmacht hat aber die Bürgerkriegshoffnungen schnell zunichte gemacht.

Spanische Truppen haben im Gebiet des Kantales (Katalonische Pyrenäen) eine Säuberungsaktion größeren Stils durchgeführt und den nur einen halben Kilometer von der Grenze entfernt liegenden spanischen Ort Cancajod den Bolschewisten wieder entrissen. Durch die Operation sind die sowjetischen Banden in den anderen Dörfern, die sie besetzt halten, abgeschritten worden, so daß mit ihrer Liquidierung bald zu rechnen ist. Mehrere Lastwagen mit geladenen Sowjetpankern trafen in Perida ein.

Ein ehemaliger Offizierskämpfer zerlet an der Spitze seiner Kompanie in eine bolschewistische Umkleckung und verteidigte sich heldenhaft gegen tausend Angreifer. Nach mehrstündigem Gefecht gelang es ihm, sich zu den eigenen Reihen durchzuschlagen. Aus den Anden der sowjetspanischen Gefangenen geht hervor, daß sie sehr enttäuscht sind über die Haltung der spanischen Grenzbevölkerung, da sie glaubten, mit offenen Armen als „Befreier“ empfangen zu werden, statt dessen aber eine ausdauernde feindselige Atmosphäre vorzufinden.

Den sowjetspanischen Elementen wurden in Douloise von Seiten der Maquisards vier Hotels als Hauptquartier zur Verfügung gestellt. In diesen Häusern soll die Organisation und Verwaltung der bolschewistischen Formationen geleitet werden, die in den Pyrenäen mit der Durchführung von Grenzüberfällen beauftragt sind.

Italienfront hält allen Durchbruchversuchen stand

In Mittelitalien, wo der Feind seit über einem Monat den Weg nach Bologna und damit in die Po-Ebene freizulassen versucht, ließ die Angriffstätigkeit der Anglo-Amerikaner infolge ihrer hohen Verluste vorübergehend nach. Der Gegner beschränkte sich unter scharfer Zusammenfassung seiner Kräfte auf örtliche Angriffe gegen unsere Abwehrstellungen in südlich Bologna. Sie blieben ebenso vergeblich wie die im abriatischen Küstenabschnitt östwärts Cesena. Wiederum bieten unsere hervorragend kämpfenden Truppen allen feindlichen Durchbruchversuchen stand.

Franco-Heze weiter verschärft

Das Ackerstreiben gegen Franco-Spanien wird von den Bolschewisten und den spanischen Emigrantenorganisationen ständig weiter verschärft. Das Völker-Franco der bolschewistischen französischen Widerstandsbeziehung „Le Patrie“ fordert unter der Überschrift „Licht aus Franco nicht verdrängen“ offen den Krieg gegen Spanien. Die Eroberung Frankreichs genüge nicht, solange jenseits der Pyrenäen keine junge Wehrmacht, die spanische Republik, in Aktion liege. Es wird angekündigt, daß zur Unterstützung der spanischen Revolution in Paris ein französisches Nationalkomitee gegründet worden ist. Auch die spanischen Emigranten in London treiben sich lebhaft an der Schürung eines Aufstandes. Besonders bemerkenswert ist, daß auch von britischer Seite diese Wühlarbeit bereits unternommen wird. So schreibt der „Economist“ zur gegenwärtigen Lage in Spanien, das Franco-Regime sei nur eine falsche. Die Nationalisten hätten es nie fertiggebracht, das Volk mit dem Regime wirklich auszuföhnen.

Nach Madrid der Verichten wächst auch in dortigen politischen Kreisen die Besorgnis über den Unruheherd in Südfrankreich und die weitere Entwicklung. Man erklärt, daß Spanien jetzt zur Genüge Gelegenheiten gehabt habe, den Unterschied zwischen koordinierten und unkoordinierten Grenzverhältnissen kennenzulernen. Seit die Deutschen als Nachbarn abmarschiert seien. Man beweise, daß die Gaule in der Lage sein werde, Ordnung zu schaffen, zumal die Maquis besser bewaffnet seien als die regulären Truppen.

„Die Deutschen bieten unerhörten Widerstand“

Der sowjetrussische Major Menschikow erklärt nach einer Eigenmeldung von „Montebaleno“ aus Moskau in der „Krasnaja Swesda“, der Zeitung der Sowjetarmee, man könne nicht bestreiten, daß der deutsche Widerstand in Olyreuzen an Stärke und Hartnäckigkeit alles bisher Dagewesene übertriffe. Die Deutschen böten unerhörten Widerstand. Sie führten ständig Gegenangriffe durch und verteidigten jeden Zentimeter ihres Bodens.

Der britische Nachrichtendienst erklärt anlässlich des Zusammenstehens der alliierten Truppen mit den Volksgrünadieren an der Westfront, daß es sich hier um eine Truppe handele, deren Stärke nicht zu verachten wäre. Bemerkenswert seien die ausgezeichnete Ausdrüstung und die die Truppe befehlgebenden gut ausgebildeten Offiziere und Unteroffiziere.

Feindvorstöße gegen den Brückenkop, Breskens

In die Landbrücke nach Süd-Beveland eingebrochene Kanadier aufgefangen

Zwischen Scheldemündung und Nimwegen blieben die Briten und Kanadier ihren Druck weiter auszuüben. Die von allen Seiten gegen den Brückenkopf Breskens geführten Stöße blieben ohne Erfolg. Dagegen gelang es dem nach schwerer Artillerievorbereitung und heftigen Bombardierungen ankommenden Kanadiern, westlich Woensdrecht in die Landbrücke zur Halbinsel Süd-Beveland einzudringen. Der eingebrochene Gegner wurde jedoch rasch an vorbereiteten Sebnenstellungen aufgefangen. Hier und in Woensdrecht und Veringobosch sowie an der von hier nach Nimwegen führenden Straße angreifende feindliche Kräfte konnten, wenn auch unter schweren Verlusten, ebenfalls einige Fortschritte machen. Hierbei vernichteten unsere Truppen bisher etwa 30 Panzer und Panzerspähwagen.

Auch zwischen Waal und Vef lebte die Kampfaktivität. Südwestlich Wageningen griffen die Briten an der schwächsten Stelle der Nijmegen an drei Stellen an und wurden blutig abgeschlagen. Das Ziel des anhaltend harren feindlichen Trüdes im mittleren niederländischen Raum ist die Gewinnung eines Brückenkopfes im Mündungsgebiet des Rheins. In diesem Plan gehören auch die heftigen Luftangriffe gegen Dordrecht, bei deren Abwehr Marineflieger erfolgreich war. Westwärts des Rhein-Marne-Kanals setzte der Feind jedoch seine Angriffe fort. Wie hart diese Kämpfe sind, zeigt als Beispiel, daß seit letztem Sonnabend, als hier Verbände der 7. nordamerikanischen Armee zum Angriff antraten, der sogenannte Dreifingerwald, ein kleines Gehölz südlich des Waldes von Vatro, zum 5. Male seinen Besitzer gewechselt hat. Bis hier haben die Nordamerikaner, die ihre Vorstöße mit sehr heftigen Artilleriefeuer unterstützten, hier bereits 19 Panzer verloren, ohne ihr Ziel erreicht zu haben.

Westwärts Bruneres wurde mit gleicher Erbitterung gekämpft. Der nördlich der Stadt in harten Waldkämpfen vorgebrachte Feind wurde nach Gegenstößen, anfangen und abgeleitet.



An der Schelde-Mündung
Ueber Befehlsbrücken gehen deutsche Soldaten im überschwemmten Kampfgebiet der Festung Schelde-Süd zu ihren Stellungen vor. (PA-Aufnahme: Kriegsberichterst. Koch, I.D.C.P., B.)



Indische Legionäre im Kampf gegen England im Westen
In den Reihen der deutschen Wehrmacht stehen die Männer der Indischen Legion im Westen bereit zum Kampf gegen die ihre indische Heimat unterdrückenden Engländer. In einem Abschnitt der Westfront verbessern sie ihre Stellungen. (PA-Aufn.: K-Kriegsberichterst. Schaeffer, I.D.C.P., B.)



Inhreit für de Gaulle

Frankreich wird von Nachkriegsbesprechungen ausgeschlossen... Auf dem Wunsch Frankreichs, nach dem Kriege auch wieder einmal mitreden zu dürfen...

Diese Erklärung Roosevelt bringt keine besondere Überraschung... sondern ist nur eine erneute Bestätigung für die verlogene und zynische Haltung Englands und der USA...

Wie verstanden, hat sich neuerdings besonders Eisenhower für die Anerkennung de Gaulles eingesetzt... unter allen Umständen das Hinterland der Front in Ordnung bringen...

Auch in Frankreich haben die Briten das Nachsehen... Wie erinnert sich, hat die Londoner „Daily Mail“ vor einigen Wochen das Hauptquartier Eisenhower beschuldigt...

Belgien fast ohne Lebensmittel

Überall bolschewistische Drahtzieher am Werk

Die Lage in Belgien hat sich nach den letzten englischen und neutralen Berichten seit Beginn dieser Woche erneut verschlechtert... Centrale Beobachter sind der Ansicht...

Die Emigration unter der Bevölkerung nimmt immer größeres Ausmaß an... da in der deutschen Besatzungszeit derartige Zustände niemals auch nur annähernd aufgetreten sind...

Die bolschewistischen Parteigänger, so wird weiter gemeldet, machen sich dieses Verlangen der Regierung zunutze... Auf der einen Seite veranlassen sie Protestkundgebungen...

ollen, um der anderen Laborieren sie durch allerlei Streiks und andere Mittel den letzten Rest einer geordneten Lebensmittelverteilung...

Kein Ausweg aus dem Ernährungschaos

Die Londoner „Times“ veröffentlicht einen Bericht über die Ernährungsfrage in Belgien... Es wird darin mitgeteilt, daß Bierot ernste Vorstellungen bei den alliierten Behörden erhoben habe...

London läßt sich keinen Zweifel darüber, daß man keinen Ausweg aus dem Ernährungschaos Belgiens weiß... da die noch vorhandenen Transportmittel für die Alliierten benötigt werden...

Finnland unter dem Sowjetterror

Bolschewisierung der Gewerkschaften und aller öffentlichen Ämter

Nach der bewährten Taktik, ein besiegtes Land zu bolschewisieren bereitet Moskau jetzt finnische „Wahlen“ vor... die wie die Ereignisse im Baltikum 1941 bewiesen haben...

Ebdanows Gewaltregiment in Helsinki... Eine schwedische Journalistin schildert in „Stockholms Tidningen“ ihre Eindrücke in Finnland nach dem Waffenstillstandsdiktat von Moskau...

Die Bedeutung von Sworbe

Schnaufende von Tonnen an Kriegsmaterial und Vorratsgütern aus dem Nigarr Raum fortgeschafft... Die Insel Halbinsel Sworbe ist ein Abenteuer- und Kampfablax der Ostfront...

Schwere Angriffe auf der Landenge bei Salme wechselten ab mit Landungsversuchen an anderen Punkten der Küste... Aber die Bolschewisten erreichten ihr Ziel nicht...

etwa sechs Schüßendivisionen, von Panzern unterstützt, zum Sturm ansetzen... Sie gewannen dabei an der Küste etwas Boden...

Bitterste Not auch im feindbesetzten Italien

Der USA-Richter Juvenal Marchillo, der sorben von einer mit Genehmigung des UN-Kommandos durchgeführten Besichtigungsfahrt durch die von den Alliierten besetzten Teile Italiens zurückkehrte...

Andererseits muß das hungrige Südtalieu Lebensmittel nach den USA liefern... So hat der südliche Oberbürgermeister von New York...

Geisteskrieger stoppten sowjetischen Vormarsch

Der harte Abwehrkampf an der Ostgrenze des Reiches wurde erneut durch einen deutschen Notverband unterstützt... der in die Kämpfe um den Brückenkopf Memel eingriff...

Die bisher von der Kampfgruppe abgeschossenen etwa 300 Sprenggranaten schweben und mittleren Kalibers Bränden den erdittert rinnenden Verbänden des Heeres südlbare Entlastung...

Die Wirren in Guatemala

Bei den Unruhen in der mittelamerikanischen Republik Guatemala kamen mehrere hundert Menschen ums Leben... darunter der Sohn des abgesetzten Präsidenten...

Nach einer spanischen Meldung haben bei der Umbenennung von 17 Straßen und Plätzen ausschließlich die kommunistischen Elemente der Stadtverwaltung...

Unerschütterliches Leben... CHRISTEL BROEHL-DELHAES... Die Dinge, die geschehen waren, entsetzten Stürme der verschiedensten Meinungen...

„Und vorher?“ Sie drehte sich ihm voll zu und lächelte spöttisch... „Aber, mein lieber Junge, du willst viel wissen...“

Fredegard sah mit einer neuen Ungläubigkeit zu Bogelwarte und zum ruhigen, klaren Verständnis ihres Bruders Rupprecht... „Ich bin auf den nächsten Pfaden hierher galoppiert, nicht über die Landstraße...“

Aus Stadt und Land

Heute wird verpachtet von 18.10 Uhr bis 6.30 Uhr.

Moral und Material

Wir besitzen alle Voraussetzungen zum totalen Sieg. Wir müssen uns ihrer nur bedienen, und zwar so schnell, wie das überhaupt möglich ist. Dr. Speidel.

Die Voraussetzungen zum Siege sind zweifacher Art, nämlich moralischer und materieller Natur. Beide erst in ihrer harmonischen Vereinigung gewährleisten den Erfolg. Material ohne den befähigenden Geist kann es trotz aller Rechenkunststücke der Zahlenangaben nicht schaffen, und freilich muß auch die höchste Tapferkeit von Kämpfern ohne die notwendige materielle Rüstung tragisch verlaufen.

Moral und Material — das sind die beiden entscheidenden Faktoren zum Siege. Freilich kann man damit nicht eine Rechnung aufmachen, denn nur das Material kann erst berechnet werden, nicht aber die Moral. Sie entspringt sich einer Realpolitik des Krieges. Die Moral ist es, die mit den sie bestimmenden Kräften des Mutes und der Tapferkeit und des immer sich steigenden Mutes Wunder vollbringt und alle Rechnungen umwirft.

„Wir haben Vorrat an Mut!“ rief Johann Gottlieb Fichte in seiner Zeit der Freiheitskriege den Feinden Deutschlands entgegen. Und dieser „Vorrat an Mut“ hat damals gefiegt. Wir heute haben in der größten Entscheidung nicht geringeren „Vorrat an Mut“ und die Waffen dazu, die wir in diesem Kampfe brauchen! Keine Waffen aber werden laufend für unseren größten Freiheitskampf geschmiedet, und das ganze deutsche Volk ist im Weltkrieg zum Kampfe aufgerufen. Moral und Material — wir besitzen die Voraussetzungen zum Sieg und werden uns ihrer bedienen! Kurt Wagner.

Stückgeld für alle Mütter

Ein wesentlicher Anteil am Rückgang der Beschäftigtenverhältnisse in den letzten Jahresjahren ist der Stillgeldzahlung zu verdanken. Wie in diesem Zusammenhang im Stillgeldgesetz ausgeführt wird, war die nationalsozialistische Volkspflege von Beginn ihrer Tätigkeit an bemüht, das Stillgeld der Mütter nach Kräften zu fördern. In den Besatzungszuständen der Ost- und Westgebiete des Reichs wurden die Mütter immer von neuem auf die Bedeutung des Stillens hingewiesen und erhalten bei allen dabei etwa eintretenden Schwierigkeiten Rat und Hilfe. Mit dem Mutterkennzeichen nahm die großzügige Ausgestaltung der Stillgeldgewährung ihren Anfang. Das Stückgeld wurde auf 0,50 RM je Tag erhöht und — fast bis dahin für im allgemeinen 12 Wochen — bis zu 26 Wochen nach der Niederkunft gezahlt. Bei den familienverbereinigten Frauen wurden bald die gleichen Leistungsvoraussetzungen eingeführt. Es ist jetzt die Wochenfrist von 26 Wochen für alle Frauen festgesetzt, deren Einkommensverhältnisse durch den verheirateten und familienverbereinigten Frauen entsprechen. Wenn es bekommen von 11 Frauen Wochenfrist, deren Einkommen nicht höher als 300 RM monatlich, zusätzlich 10 RM für den Ehemann und 25 RM für jeden weiteren Familienangehörigen beträgt, unabhängig davon, ob für einen Krankenversicherung angehört. Das kommt vor allem den Frauen selbständiger Bauern, Handwerker und Kaufleute zugute. Frauen sind trotzdem durch irgendwelche Umstände im Einzelfall noch höher zu berücksichtigen, wenn z. B. die Frau weder nach dem Mutterkennzeichen noch als familienverbereinigter Frau Stückgeld erhält und auch eine Inanspruchnahme der für vorerwähnten Wochenfrist nicht in Frage kommt, dann zählt die RM des Stückgelds in gleicher Höhe und Dauer, sofern es sich um eine Mutter handelt, bei der im übrigen die Voraussetzungen für eine Betreuung durch die NSB vorliegen.

Mietzahlweisen Kriegsvereins

Ein vereinfachter Mietzahlweise soll im Interesse der Einbeziehung von Arbeitskraft und Material aus auch weiblichen Soldaten und Weibern gefördert werden. Deshalb hat der Reichsfinanzminister für die Vereinfachung der Mietzahlweisen entsprechende Anordnungen erlassen, die die Mietzahlweisen ohne weiteres festsetzen, wenn der Mieter dadurch nicht unzumutbar belastet wird. Hiermit wird allen Vermietern und Besitzern die Genehmigung erteilt, im Einvernehmen mit ihren Mietern oder Pächtern die Miet- oder Pachtzins in längeren als den vertraglich vereinbarten Zeitabständen zu erheben. An Stelle der wöchentlichen kann daher die monatliche, an Stelle der monatlichen die vierteljährliche und an dessen Stelle die jährliche Zahlung vereinbart werden. Der Zahlungstermin wird dabei zweckmäßig in die Mitte des verlängerten Zeitabchnitts gelegt. Beim Übergang von der monatlichen auf die vierteljährliche Zahlung soll möglichst am 15. des zweiten Monats gezahlt werden. Die Vermieter von zehn und mehr Wohnungen oder Mietströmen werden ermächtigt, die auf Wonnemonate von 0,50 und mehr auslaufenden Mietzins auf volle Reichsmark aufzurunden, wenn sie die unter 0,50 RM auslaufenden Mietzins entsprechend nach unten abrunden. Das gilt auch für die gelegentlichen Mietübernahmen bei vorübergehender Vermietungsverordnung oder Sammelbeziehung. Diese Ermächtigung gilt nicht für Hotels, Pensionen und Schlafstellen sowie alle anderen Vermieter, die den Mietzins nach Tagen berechnen.

Wenn der Lohn für längere Zeiträume gezahlt wird

Nachdem der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz angeordnet hat, daß für Betriebe mit mindestens 20 Arbeitnehmern nur noch Lohnzahlungszeiträume von einem Monat, einem Vierteljahr und, in vom Treuhänder zugelassenen Ausnahmefällen, von vier Wochen und fünf Wochen in Frage kommen — mehrere Betriebe können freiwillig zum verlängerten Lohnzahlungszeitraum übergehen — werden in der Deutschen Steuer-Zeitung aus dem Reichsfinanzministerium die hierzu ergangenen Bestimmungen hierzu erörtert. Danach haben für die genannten Lohnzahlungszeiträume amtliche Lohnverzeichnisse zur Verfügung, die der Reichsfinanzminister aufgestellt hat.

Durch den Übergang von der wöchentlichen zur monatlichen Lohnzahlung können sich für die Arbeitnehmer Belastungsverhältnisse ergeben. Sie sind darauf zurückzuführen, daß die Monats-Lohnverzeichnisse eine Durchschnittstabelle ist, die für jeden Monat 26 Arbeitstage annimmt, ohne Rücksicht darauf, an wieviel Tagen der Arbeitnehmer tatsächlich gearbeitet hat. Eine Änderung der Monats-Lohnverzeichnisse ist nicht möglich. Die Unterschiede in der Höhe der Steuerbeträge müssen im Interesse der Vereinfachung hingenommen werden. Es handelt sich dabei allerdings in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle um Beträge, die unter einer Reichsmark liegen.

Der Arbeitgeber ist ferner ermächtigt, die Reichsfinanzbeträge, die er bei einer Lohnzahlung nicht mitgezahlt, auf eine der nächsten Lohn- oder Gehaltsabrechnungen zu übertragen oder sie jährlich oder halbjährlich in einer Summe auszusahlen. Im letzteren Falle werden die übertrommenen Steuernbeträge zusammen mit der Lohnzahlung, der sie zugerechnet werden, nach der Lohnverzeichnistabelle verrechnet. Auch im zweiten Falle sind sie zusammen mit dem laufenden Arbeitslohn des Lohnzahlungszeitraums, in dem die Steuernbeträge in einer Summe ausbezahlt werden, nach der Lohnverzeichnistabelle zu verrechnen. Eine Berücksichtigung der in einer Summe ausbezahlten Steuernbeträge nach den festen Sätzen des § 25 der Lohnsteuer-Durchführungsverordnungen kommt nicht in Betracht.

Diamantene Hochzeit. Heute können die Seilermeister Kohler's Eheleute (Sen.) in Altentz bei Gengenotz die Diamantene Hochzeit feiern. Beide sind trotz ihres hohen Alters — er steht im 88. Lebensjahr, während sie 85 Jahre zählt — verhältnismäßig noch kräftig. Ihnen wurde vom beauftragten Bürgermeister Walz der Glückwunsch des Herrn Ministerpräsidenten und die Ehrengabe der Würt. Landesregierung überreicht. Möge das Jubelpaar, das ob seiner Treue und seines regen Fleißes immer hochgeachtet war, den Ehrentag glücklich und frohlich begehen und weiterhin einen schönen Lebensabend haben dürfen.

Volkseurische aus Südwesteuropa müssen sich meiden. Alle vorübergehend aus dem Reichsgebiet Südwesteuropa ins Reich überführten Deutschen müssen sich, soweit sie nicht in den Lagern der Reichsdeutschen Mittelstelle untergebracht sind, sofort bei der nächsten Dienststelle des Reichswehrministeriums im Ausland (RWA) melden, von der die erforderlichen Unterbringungs- und Unterhaltungsmaßnahmen durchzuführen werden. Die Anordnungen der Dienststellen des RWA können bei den Ortskommandierungen der NSDAP erfragt werden.

Schlechte Straßen für Schwarzwälder. Die Veranlassung der Veranlassung von Schäden und Störungen hat auch eine Einschränkung der Arbeiten der Dienststellen des Reichswehrministeriums für die Freizeitarbeit der Reichswehr, die durch die Reichswehrverwaltung anzuweisen ist. Die Freizeitarbeit der Reichswehrverwaltung ist durch die Reichswehrverwaltung anzuweisen ist. Die Freizeitarbeit der Reichswehrverwaltung ist durch die Reichswehrverwaltung anzuweisen ist.

Volksturm-Männer

Die Armee von Deutschlands größten Idealisten!



Zulassungsmarken für Weihnachts-Feldpostpäckchen. Die Reichspost bringt eine prächtige Päckchen-Zulassungsmarke heraus, die für die Aufgabe von Weihnachtspäckchen an Empfänger mit Feldpostnummern bestimmt ist. Jeder Angehörige der Wehrmacht erhält bis Ende Oktober zwei solcher grünen Päckchen-Zulassungsmarken, die er dann in die Heimat senden kann. (Atlant, R.)

Betriebsprämien für Einlag der Fliegerangriffen. Wägen im allgemeinen Beschlüssen der Prämien, die ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern für dessen Beteiligung an Fliegerangriffen zahlt, dem Reichswehrministerium aus Ausnahme für Betriebsprämien gemacht, die ausschließlich eines entsprechenden Einlag der Fliegerangriffen sind, die ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern für die Auffindung oder die Unschädlichmachung von Brandbomben, Brandplättchen, Brandbomben u. dergl. macht. Die Prämien sind in der Höhe der Fliegerangriffe zu bemessen. Die Prämien sind in der Höhe der Fliegerangriffe zu bemessen. Die Prämien sind in der Höhe der Fliegerangriffe zu bemessen.

Die „Blitzschnelle“ der Gedanken

Von der „Blitzschnelle“ der Gedanken sprechen wir so gern, ohne uns wirklich Gedanken über diese Sache zu machen. Im Zeitalter der Technik und der Schnelligkeitsrekorde dürfen wir uns nämlich auf diese Schnelligkeit gar nicht allzuviel einbilden. Ein Blitz aber wird es sich ernstlich verdienen, mit dem „Bummelzug“ der Gedanken verglichen zu werden. Die Wissenschaft hat die Gedankenanschwindigkeit errechnet. Sie stellt sich in der Schnelligkeit der Blitzübermittlung unserer Nerven dar. In einem nicht ganz einfachen Rechenempfehl ist man auf 250 Stundenkilometer gekommen. Unsere Gedanken können also in ihrem Flug noch nicht einmal mit einem neuzeitlichen Flugzeug in Wettbewerb treten; sie werden von ihm mehrfach übertrundet. Der Blitz aber läßt sie überhaupt nicht vom Start kommen, denn er legt in einer Sekunde 300.000 Kilometer zurück. — Mit der Stodpuhr sind Männer der Wissenschaft auch dem berühmten „Augenbild“ zu Hilfe gegangen. Bei schon einmal „einen Augenblick“ hat Worten müssen, dem ist offenbar geworden, daß das ein recht beachtbarer Wert ist. Nun ist der Vorgang der Lichtempfindung auf das menschliche Auge genau gemessen worden. Die winzigen Zeiten und Entfernungen hat man ins Große übertragen und ist in einer Stundenanschwindigkeit von rund 20 Meter gekommen. Das ist gewiß keine Zahl, mit der man Staat machen kann. Wir lieben auch hier zu übertrieben, wenn wir von blitzartiger Reaktion des Auges sprechen; dem ersten Forscher offenbar sie sich als ein richtiges Schreckentempo.

Der Rundfunk am Gonnabend

Reichsprogramm: 7.30-7.45: Zum Hören und Behalten: Vorträge von der Volkshochschule. — 11.30-12.00: Die bunte Welt. — 12.30-12.45: Bericht zur Lage. — 14.15-15.00: Märchen von und für die Kinder. — 15.30-16.00: Frontbericht. — 16.00-17.00: Sander der Operette. — 18.00-18.30: Klingende Orgel mit einem Musikstück und Solisten. — 18.30-19.00: Die bunte Welt am Abend mit dem Reichschor. — 19.00-19.30: Die bunte Welt am Abend mit dem Reichschor. — 20.15-22.00: „Ende zur Freude“, große Melodienfolge aus Operette, Oper und Konzert. — 22.15-23.00: Kammerkonzert mit dem Orchester des Tanzkapells. — 23.15-24.00: Konzert Melodienfolge. — 24.15-24.30: Konzert Melodienfolge.

Storben

Freudenstadt: Theodor Herrlinger, Stadtpfarrer i. R., 76 J.; Röt: Karl Frey, 40 J.; Rodt: Walter Wendel, 17 J.; Loßburg: Wilhelm Schilling, Schreiner, 92 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Waldshut. Vertriebsleiter: Oskar Laub. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Laub, Waldshut, 3.36. * 1000000 1/1000000

Stimme: 26. 10.

Dankagung

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme am Heidentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Bekannten.

Reichsbahnamt
Wilhelm Bürkle
sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Missionar Gehring für seine trostreichen Worte, dem Kirchenchor unter Leitung von Frau Helene Ehr. Waldschut und dem Posaunenchor für ihre erhabenden Lieder, sowie für das Erscheinen der Reichsbahnabteilung aus Waldshut. Die trauernden Hinterbliebenen.

Stimme: 26. 10. 1944.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen.

Christian Bauer
Landwirt
sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Missionar Gehring für seine trostreichen Worte, sowie für den schönen Gang des Wädhenschors unter Leitung von Herrn Bürgermeister Schwemmler, für die Pflege von Schwester Karoline und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gefunden

Ein Geldschein, ein Ledergeldbeutel mit geringem Inhalt. Abzuholen Rothhaus Zimmer 12.

Tausch

Diene Rinderschuhe, Größe 22 und 24, suche Größe 28—30 oder Puppe. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Ca. 10 Jtr. Speisekartoffeln gegen Einkaufsgeld abzugeben. Fritz Kalmbach, Ebnhausen

Tiermarkt

Eine schöne, 37 Wochen trüchtige Kalbin, unter zwei d'r Wohl, sehr dem Verkauf aus Ulrich Braun, Martinsmoos

Kirchliche Nachrichten.

Waldshut: 1/10 Uhr Gottesdienst, 1/11 Uhr Kinderkirche. Wörnersberg: 11 Uhr Gottesdienst verbunden mit Eucharistie, 13/10 Uhr Traner Gottesdienst.

Liederkrone, Samstag 13.30 Uhr vor der Albert Tag Beerdigung Burghard.

Geschäfts-Anzeigen

Grüner Baum-Lichtspiele
Freitag 19.30 Uhr, Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 15.30 Uhr und 19.30 Uhr.
Das Lied der Nachtigall mit Elise Mayerhofer, Johannes Riemann, Margot Hiescher, Paul Kemp, Theo Liagen, Wil Dohm. Jugendliche sind zugelassen.
Beiprogramm. Wochenschau.

Ihr Kind gedeiht besonders gut, wenn Sie Hipp's Kindermittel nicht aus dem Handgelenk der Flaschenmutter begeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der Hipp-Ernährungstabelle. So vermeiden Sie am sichersten ein Zucken, ein Lächeln. Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren ist Hipp's gegen die Abkühlung A. B. C. D der Klit-Brotkarte in den Fachgeschäften vorrätig.

In die Luftschutz-Apothek und in das Luftschutzgepäck gehört auch Sepsio-Tinktur, die Sie in allen Apotheken, Drogerien erhalten. Sepsio-Tinktur desinfiziert zuverlässig Wunden und Verletzungen und verhindert hierdurch Entzündungen und Eiterungen.

Deutsches Agrarrecht

Das Recht des Bauern und der Landwirtschaft mit Forst- und Jagdrecht von Professor Dr. Wilh. Saure. Preis RM 16.50, empfiehlt die Buchhandlung Laub, Altentz.

Praxis wegen Krankheit geschlossen. A. Deuschle, Heilpraktikerin, Ebnhausen

Haushalten auch mit den Körperkräften! Das heißt: Die Schaffenskraft geht nicht durch Leichtsinnigkeit gefährden. Die bekannten Mittel zur Erneuerung der Kraftreserven und zur Vorbeugung gegen Aufbrauchsschäden, wie z. B. Kalzan, sind erst nach dem Sieg wieder in jeder Menge zu haben. Johann A. Wülfing, Berlin.

Bessapan — ein rarer Film! Da darf kein Bild vorbeigeflogen! Man halte ihn vor allen Dingen für einen Tag der Fröhlichkeit (wie für das Urlaubsstück) bereit, für Helmutgröße an die Front, von schöner Zuversicht besetzt!

Nur eine winzige Prise. Alle konzentrierten Wirkstoffe, alle Extrakte und Essenzen darf man nur in kleinen Portionen verwenden, will man nicht ihre angenehme Wirkung ins Gegenteil verkehren. Dazu gehört in erster Linie auch Süßstoff-Saccharin, das 450 mal stärker als Zucker wirkt und daher mit äußerster Sparsamkeit zu gebrauchen ist. — Süßstoff-Saccharin ist im Rahmen der bisherigen Zulassung nur beschränkt lieferbar.

Es ist amtlich geprüft und erwiesen, daß durch Beföderung von EWAOL Aufzucht- u. Stärkungsmittel in Schwäbischland neben größerer Widerstandskraft gegen Aufzuchtkrankheiten und Seuchen ganz bedeutende Gewichtszunahmen erzielt werden können

Fliegervormorgen.

Durch den Flugmodellbau werden sie ganz vertraut mit der Maschine, ehe sie zum ersten Male aufsteigen. Für ihre wichtige Bastelarbeit haben sie ein besonderes Anrecht auf TEROKAL-ALLESKLEBER. Terosonwerk Reich Roß.

Telefonieren, stenographieren, Briefeschreiben und nach dem Dienst noch die Hausarbeit? — Es geht, denn Henke's vielfach bewährte Reinigungsmittel helfen die Arbeit erleichtern. Henke, SH, IMI, ATA aus den Perall-Werken.

Vorsicht vor Anseckung!

Eine kleine, durch Nachlässigkeit hervorgerufene Anseckung hat häufig eine schwerwiegende Erkrankung zur Folge. Dann wird die Allgemeinheit durch Arbeitsunfall belastet. Nicht ängstlich sein, aber vorsichtig! Im Ernstfall sind die richtigen Gegenmittel, z. B. CHINOSOL, erhältlich.

Keiner kann mehr geben als er hat! Jeder Kaufmann macht es sich heute zur besonderen Pflicht, die knappen, aber markentreuen Nahrungsmittel, wie KNORR-Suppen- und Söpenwürfel, gerecht zu verteilen. Allerdings kann er der heute so enormen Nachfrage nicht immer entsprechen, da auch die Rohstoffe, die man für Suppen- und Söpenwürfel braucht, größtenteils für die Wehrmacht verarbeitet werden. Denn — Nahrung ist Waffe!

Kohlenpapier für Schreibmaschine und Durchschreibepapier für Handschrift empfiehlt die Buchhandlung Laub

Nach der Arbeit saubere Hände!

Hausfrauen im Arbeitseinsatz nutzen alte Hausfrauen erfahrung nach der Arbeit nehmen sie VIM von Sunlicht zum Reinigen der oft stark verschmutzten, öl- und rußverschmierten Hände.

VIM

SPART SEIFE

Für eine Flaschenfüllung nur 15 g Mondamin — etwa 3 gestrichelte Teelöffel auf 1/2 Liter Milch. Mehr Mondamin wäre zu viel, also Verschwendung!